

RE: dear cupid, next time hit us both // Valerio verzichtete darauf ihr mitzuteilen, dass es komplizierter war als nur zurück gemocht zu werden. Manchmal mochte man schlicht und ergreifend die falschen Personen. Und manchmal mochten die falschen Personen einen zurück, auch wenn beide sich mochten. Der Gedanke tat weh, sogar mehr als es geschmerzt hatte ihr eine Abfuhr zu verteilen. Denn zumindest darin hatte Marina Recht, auch wenn sie es nicht laut aussprach: Valerio durfte hier den einfacheren Part übernehmen. Er konnte sich geschmeichelt fühlen durch ihre Zuneigung und hätte sie dafür sogar von oben herab behandeln können. Was er vielleicht auch ein wenig getan hatte, indem er sie direkt und kategorisch als Schwester einsortierte. Nicht einmal als Freundin. Er hatte ihr jede Chance versagt, aber auf eine Art, die trotzdem noch liebenswert genug war. Er war ein Idiot, aber das sah er nicht. Er dachte sogar noch er würde etwas Gutes tun, weil er so etwas intimes zwischen ihnen zuließ, weil sie ein Geheimnis schufen. Das alles war natürlich nicht ideal, aber für Valerio war es mehr oder minder der ideale Ausgang dieser Situation. Marina konnte ihm schlecht vorwerfen, dass er sie zwar sehr mochte, aber eben nicht so. Und er hatte ihr auch keine kühle Abfuhr erteilt, sie nicht einfach stehen lassen oder so etwas. Das war ihm wichtig um ihr nicht zu schaden, aber auch damit das Bild, das sie von ihm hatte, in irgendeiner Weise intakt blieb. Hätte er noch ehrlicher zu ihr sein können? Sicher. Aber er war ja nicht einmal ehrlich zu sich selbst - nicht wirklich. Deswegen war der Kuss irgendwie das ehrlichste zwischen ihnen. Es war schwer zu beschreiben, aber ohne Worte konnte Valerio auch keine Halbwahrheiten erzählen. Er war gezwungen einen Teil von sich offen zu legen und einen Teil von ihr zu verstehen. Sofern das überhaupt möglich war. Es war immer noch nicht die Art von Nähe - von Erwidern - die sich erhofft hatte, aber es war so nah daran und so nah, dass es bittersüß war. Nicht nur für sie, sondern in gewisser Weise auch für ihn. Er wünschte sich in diesem Moment tatsächlich, dass er ihr mehr hätte geben können, weil er ernsthaft glaubte das könne seine Probleme lösen. Was er zu diesem Zeitpunkt noch nicht wusste war, dass schon eine ganze Lawine weiterer Probleme dabei war auf ihn zuzurollen und es keinen Unterschied mehr gemacht hatte. Aber so etwas wusste man natürlich nie im Voraus. So wie er auch nie damit gerechnet hätte, dass Marina ihm an diesem Abend von ihren Gefühlen berichten würde.

Sie hielten beide inne und kurz wirkte es so, als wolle Marina noch etwas sagen. Valerios Pulsschlag beschleunigte, aber sie schien es sich anders zu überlegen. Sie wirkte nicht zerbrechlich, sondern eher älter als vorhin, weniger fröhlich. Ihr Blick hatte etwas trauriges. Valerio verpasste den Moment, in dem er fragen konnte was sie meinte. Vielleicht wollte er das auch gar nicht. Das mit dem Reden... einfach nicht sein Ding. Stattdessen wurde Arian ganz unvermittelt wieder Teil dieser Unterhaltung. Er war es irgendwie in Valerios Hinterkopf schon gewesen - natürlich - aber in den letzten Minuten war es tatsächlich nur um ihn und Marina gegangen. Val nickte. "Ich werd ihm nichts sagen. Ich werd niemandem was sagen." Es muss sich nichts ändern zwischen uns. blieb unausgesprochen. Vermutlich wäre es auch eine Lüge gewesen. Es fühlte sich bereits alles anders an. Jeder kleine Blick, der Kuss auf die Wange, der Abschied, sogar die fröhlichen Stimmen, die aus dem Haus zu ihnen hinaus drangen. Valerio hatte noch weniger Lust als zuvor, sich zurück zu diesen Stimmen und der Musik zu gesellen. Was hatte er dort verloren?

Marina verabschiedete sich, bevor er noch einmal eingreifen konnte. Der Kuss auf seiner Wange war flüchtig, aber endgültig und er hörte die lautereren Geräusche nach draußen schwappen, als sie die Terrassentür öffnete um nach drinnen zu gehen. Er sah sich nicht einmal zu ihr um. Aber als die Tür wieder zu war flog die Wasserflasche, die er awkward während ihrer Umarmung gehalten hatte, im hohen Bogen über die Terrasse und zerschellte an einem dekorativen Blumentopf. Val fluchte lauthals, bevor er sich auf die Stufen Richtung Rasen setzte und mit zittrigen Fingern nach seiner Zigarettenpackung suchte. Er konnte sich seine Frustration selbst nicht ganz erklären. Immerhin war es eigentlich nicht er, der heute Abend einen Korb erhalten hatte.

- Ende -